

## **VO SozPsy: "Zur Sozialpsychologie des Rechtspopulismus" (Markus Brunner)**

### **Kommentierte Literaturliste zum Thema:**

#### Zur psychoanalytisch orientierten Sozialpsychologie:

Brunner, M., Burgermeister, N., Lohl, J., Schwietring, M. & Winter, S. (2012): Psychoanalytische Sozialpsychologie im deutschsprachigen Raum. Geschichte, Themen, Perspektiven. Freie Assoziation 15, Heft 3/4, S. 15-78. Download: <http://www.agpolpsy.de/wp-content/uploads/2013/07/brunner-burgermeister-lohl-schwietring-winter-2012-psychoanalytische-sozialpsychologie-im-deutschsprachigen-raum.pdf>.

→ Der erste historische Überblick über die psychoanalytische Sozialpsychologie, inkl. eines Einblicks in die Debatten zu Kernthemen der Sozialpsychologie, u.a. auch zum Vorlesungsthema (2.2. Inklusion und Ausgrenzung).

Dahmer, H. (Hg.) (1980): Analytische Sozialpsychologie. 2. Bde. Gießen (Psychosozial) 2012.

→ In diesen überaus empfehlenswerten und jüngst wieder aufgelegten Bänden finden sich klassische Texte von Freud, Mitgliedern des Instituts für Sozialforschung und der Freudschen Linken, d.h. von Fromm, Adorno, Horkheimer, Marcuse, Reich, Simmel u.a..

Krovoza, A. (Hg.) (1996): Politische Psychologie. Ein Arbeitsfeld der Psychoanalyse. Stuttgart (Verlag Internationale Psychoanalyse).

→ Eine Auswahl von psychoanalytisch-sozialpsychologischen Aufsätzen der Zeitschrift Psyche zu ihrem 50. Jubiläum.

Horkheimer, M. (1932): Geschichte und Psychologie. G.S. 3, S. 48-69.

→ Der Grundstein für die Integration der Psychologie/Psychoanalyse in die kritische Gesellschaftstheorie.

Adorno, Th.W. (1955): Zum Verhältnis von Soziologie und Psychologie. G.S. 8, S. 42-85.

→ Ein schwieriger Text, aber es gibt wohl kaum eine gründlichere Reflexion über das Verhältnis von Psychologie und Sozialwissenschaften.

#### Zur Kritischen Theorie:

Jay, M. (1973): Dialektische Phantasie. Die Geschichte der Frankfurter Schule und des Instituts für Sozialforschung 1923-1950.

→ Eine historische Einführung in das Werk der frühen Kritischen Theorie mit ausführlichen Besprechungen der empirischen sozialpsychologischen Studien.

Behrens, R. (2002): Kritische Theorie. Hamburg (EVA).

→ Eine gute Einführung in das Denken der Kritischen Theorie.

Horkheimer, M. (1937): Traditionelle und kritische Theorie. In: Ders.: Traditionelle und kritische Theorie. Fünf Aufsätze. Frankfurt a.M. (Fischer) 1970.

→ Der programmatische Grundstein für das Projekt Kritische Theorie.

Institut für Sozialforschung (1956): Soziologische Exkurse. Frankfurt a.M. (EVA) 1991.

→ Nicht ganz einfach, aber m.E. die beste Einführung in die Kritische Theorie überhaupt: Kurze Aufsätze zu Begriffen wie Gesellschaft, Individuum, Gruppe, Masse, Vorurteil, Kultur und Zivilisation, Ideologie etc., von den Mitgliedern des Instituts selbst verfasst.

Horkheimer, M. & Adorno, Th. W. (1944): Dialektik der Aufklärung. Frankfurt a.M. (Fischer).

→ Neben Adornos "Negativer Dialektik" *das* Standardwerk zur Philosophie der Kritischen Theorie und ihrer Kritik des abendländischen Denkens. Darin befindet sich auch das Kapitel „Elemente des Antisemitismus“.

#### Empirische Autoritarismus-/Antisemitismus-Studien des Instituts für Sozialforschung:

Fromm, E. (1929): Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. München (DTV) 1983.

→ Fromms methodisch überaus innovative Autoritarismus-Studie, die schon Ende der 20er Jahre ahnen ließ, dass der Widerstand gegen den Nationalsozialismus nicht allzu groß sein wird, und dank der das Institut für Sozialforschung noch rechtzeitig ihr Hab und Gut ins Ausland absetzen konnte.

Fromm, E., Horkheimer, M. et al. (1936): Autorität und Familie. Vollständige Ausgabe in 2 Bden. Als Nachdruck in den 70ern bei Junius-Drucke erschienen.

→ Umfangreiches Werk, in dem neben theoretischen Texten zum Verhältnis von autoritären Charakterstrukturen und Anfang des 20. Jahrhunderts sich verändernden Familienstrukturen auch die Ergebnisse unzähliger empirischer Forschungsprojekte (u.a. Fromms Arbeiter-Studie) und Einzelstudien zu ökonomischen, historischen, rechtlichen und ideologischen Grundlagen autoritärer Familienstrukturen enthalten sind.

Adorno, Th. W. (1950): Studien zum Autoritären Charakter. Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 1973. In der englischen Originalfassung auch in: G.S. Bd. 9.1., S. 143-508.

→ Dies ist zumindest ein Auszug aus der umfassendsten Vorurteils-Studie, die überhaupt je durchgeführt wurde, den "Studies in Prejudice". In dem Band finden sich die theoretischen Überlegungen zur so genannten "Faschismus-Skala" und v.a. Adornos sehr spannende Interview-Auswertungen.

→ Noch umfangreicher ist: Adorno, Th. W. et al. (1950): Der autoritäre Charakter. 2 Bde. Amsterdam (Verlag de Munter) 1968; darin enthalten ist die gekürzte Fassung der Bände I-III und V der „Studies in Prejudice“ (inkl. Löwenthals „Falsche Propheten“ und Adornos Abhandlungen zum „autoritären Charakters“).

Adorno, Th. W. & Dirks, W. (1955): Gruppenexperiment. Ein Studienbericht. Frankfurt a.M. (EVA).

→ Wieder eine methodisch sehr innovative Studie (gearbeitet wurde erstmals überhaupt in Deutschland mit Gruppengesprächen, die qualitativ ausgewertet wurden) über die Mentalität der deutschen Bevölkerung Anfang der 50er Jahre und ihren Umgang mit dem Nationalsozialismus. Aus dieser Studie sind auch Adornos Analysen zu "Schuld und Abwehr" entstanden.

Schönbach, P. (1961): Reaktionen auf die antisemitische Welle im Winter 1959/ 1960. Frankfurt am Main (EVA).

→ Die erste Studie, in der der Begriff des sekundären Antisemitismus entwickelt wird. Schönbach interviewte deutsche BürgerInnen nach einer Welle antisemitischer

Grabschändungen und verglich die Reaktionen mit denjenigen einer ähnlichen Befragung amerikanischer BürgerInnen.

### Aktuelle empirische Rechtsextremismus-Studien

Decker, O. et al. (2006). Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellung und ihre Einflussfaktoren in Deutschland (<http://library.fes.de/pdf-files/do/04088a.pdf>).

Decker, O. & Brähler, E. (2008): Bewegung in der Mitte. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2008 mit einem Vergleich von 2002 bis 2008 und der Bundesländer (<http://library.fes.de/pdf-files/do/05864.pdf>).

Decker, O. et al. (2008): Ein Blick in die Mitte. Zur Entstehung rechtsextremer und demokratischer Einstellungen (<http://library.fes.de/pdf-files/do/05433.pdf>).

Decker, O., Kiess, J. & Brähler, E. (2012): Die Mitte im Umbruch. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2012 ([http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf\\_12/mitte-im-umbruch\\_www.pdf](http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_12/mitte-im-umbruch_www.pdf)).

Decker, O., Kiess, J. & Brähler, E. (2012): Die stabilisierte Mitte. Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2014 ([http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/14490/Mitte\\_Leipzig\\_Internet.pdf](http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/14490/Mitte_Leipzig_Internet.pdf))

Decker, O., Kiess, J. & Brähler, E. (2016): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland. Die Leipziger »Mitte«-Studie 2016 ([https://www.boell.de/sites/default/files/buch\\_mitte\\_studie\\_uni\\_leipzig\\_2016.pdf?dimension1=division\\_demo](https://www.boell.de/sites/default/files/buch_mitte_studie_uni_leipzig_2016.pdf?dimension1=division_demo)).

Decker, O., Kiess, J. & Brähler, E. (2012): Rechtsextremismus der Mitte. Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose. Gießen (Psychosozial).

→ Seit 2002 führen die Leipziger WissenschaftlerInnen um Oliver Decker und Elmar Brähler alle zwei Jahre eine methodisch überaus ausgewiefte Rechtsextremismus-Studie durch, was es ermöglicht, auch geringe Veränderungen in den letzten Jahren sichtbar zu machen. Diese zeichnen sie in der letztgenannten Überblicksposition nach.

### Propaganda-Analysen:

Adorno, Th. W. (1943): Die psychologische Technik in Martin Luther Thomas' Rundfunkreden. In: Ders. (1950): Studien zum autoritären Charakter, S. 360-483. Im englischen Original: G.S. 9.1., S. 7-141.

Adorno, Th. W. (1946): Antisemitismus und faschistische Propaganda. In: Simmel (Hg.) (1946), S. 148-162. Im englischen Original: G.S. 8, S. 397-407.

Adorno, Th. W. (1951): Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda. In: Psyche 24 (1970), S. 486-509. Alternativ in: Dahmer (Hg.) (1980): S. 318-341. Im englischen Original: G.S. 8, S. S. 408-432.

→ Adornos Propaganda-Analysen. Die Analyse der Reden von Luther Thomas, einem amerikanischen faschistischen Agitator, diente zusammen mit Löwenthals "Falsche Propheten" als Fundament für eine Annäherung auch an die Propaganda des Nationalsozialismus. Der Aufsatz von 1951 ist nicht ganz einfach zu lesen, aber m.E. wohl die spannendste massenpsychologische Annäherung an den Nationalsozialismus überhaupt.

Löwenthal, L. (1949): Falsche Propheten. Studien zur faschistischen Agitation. Schriften 3, S. 11-159

→ Eine genaue Analyse von Propagandareden in den USA, in denen v.a. die psychologischen Mechanismen dieser Reden analysiert werden; hochspannend zu lesen. Im gleichen Band befindet sich auch noch eine kleine qualitative Interview-Studie über antisemitische Vorurteilsbilder unter amerikanischen Arbeitern.

### Zur Sozialpsychologie von Nationalismus, Antisemitismus und Rassismus:

#### **Einführendes:**

Bohleber, Werner (1991): Nationalismus, Fremdenhaß und Antisemitismus. Psychoanalytische Überlegungen. In: Krovoza, A. (Hg.) (1996): Politische Psychologie. Ein Arbeitsfeld der Psychoanalyse. Stuttgart (Verlag Internationale Psychoanalyse), S. 143-299.

→ Eine gute Einführung in die psychoanalytische Perspektive auf diesen Themenbereich, die auch an einem interessanten klinischen Fallbeispiel anschaulich gemacht wird.

Rommelspacher, B. (2009): Was ist eigentlich Rassismus? In: Claus Melter und Paul Mecheril (Hg): Rassismuskritik, Rassismustheorie und –forschung. Schwalbach (Wochenschau), S. 25-38.

→ Eine gute Einführung in eine soziologisch und psychologisch fundierte Rassismustheorie.

Brunner, M. (2015): Vom Ressentiment zum Massenwahn. Eine Einführung in die Sozialpsychologie des Antisemitismus – und die Grenzen psychoanalytischer Erkenntnis. In: Busch, Ch.; Gehrlin, M. & Uhlig, T.D. (Hg.): Schiefheilungen. Zeitgenössische Betrachtungen über Antisemitismus. Wiesbaden (Springer VS).

→ Wie der Untertitel sagt, eine Einführung in die Sozialpsychologie des Antisemitismus und zugleich so etwas wie eine Zusammenfassung meiner Ausführungen in der Vorlesung.

#### **Klassiker:**

Freud, S. (1921): Massenpsychologie und Ich-Analyse. Studienausgabe IX, S. 61-134 bzw. G.W. XIII, S. 71-162.

Online hier: <http://www.gutenberg.org/files/30843/30843-h/30843-h.htm>.

→ Die Grundlage für alle massenpsychologischen Überlegungen zum Antisemitismus, Nationalismus und Faschismus.

Freud, S. (1939): Der Mann Moses und die monotheistische Religion. Drei Abhandlungen. Studienausgabe IX, S. 455-583 bzw. G.W. XVI, S. 101-247.+

→ Freuds große religionswissenschaftlich-psychoanalytische Auseinandersetzung mit der jüdischen Religion und dem Antisemitismus.

#### 3 Aufsatzbände zum Antisemitismus:

Simmel, E. (Hg.) (1946): Antisemitismus. Frankfurt a.M. (Fischer) 1993.

Psyche-Heft "Die psychologischen und sozialen Voraussetzungen des Antisemitismus" (1962), Psyche 26.

Bohleber/Drews (Hg.) (1992): Antisemitismus. Bielefeld (Aisthesis Verlag).

→ mit diesen drei Tagungsbänden – der Band von Simmel ist legendär – ist ziemlich das ganze Feld der psychoanalytisch-sozialpsychologischen Antisemitismus-Studien abgedeckt.

Fenichel, O. (1946): Elemente einer psychoanalytischen Theorie des Antisemitismus. In: Simmel (Hg.) (1946), S. 35-57. Alternativ in: Dahmer, H. (Hg.) (1980), Bd. 1, 282-317.

→ Diese nicht ganz unproblematische – m.E. richtet Fenichel den Blick zu sehr auf die Juden und deren angebliches Verhalten – psychoanalytisch fundierte Auseinandersetzung mit dem

Antisemitismus reflektiert gerade auch die Grenzen einer psychologischen Theorie des Antisemitismus.

Horkheimer, M. & Adorno, Th. W. (1944): Elemente des Antisemitismus. Grenzen der Aufklärung. In: Dies. (1944), S. 177-217. Alternativ auch in Adorno: G.S. 3, S. 192-234.

Auch zu finden unter: <http://www.copyriot.com/sinistra/reading/agnado/adorno01.html>

→ Eine sehr philosophische Annäherung an den Antisemitismus aus ökonomischer, religionssoziologischer und psychologischer Perspektive im Rahmen ihrer radikalen Aufklärungs- und Zivilisationskritik, die die sozialpsychologischen empirischen Studien des Instituts für Sozialforschung gesellschaftstheoretisch rahmen und fundieren sollte.

Sartre, J.-P. (1948): Betrachtungen zur Judenfrage. Psychoanalyse des Antisemitismus. In: Ders.: Drei Essays, S. 108-191, Frankfurt/Berlin (Ullstein) 1961.

→ Eine sehr spannende, existentialistisch angehauchte Psycho-Analyse des Antisemitismus.

Simmel, E. (1946): Antisemitismus und Massen-Psychopathologie. In: Simmel (Hg.) (1946), S. 58-100.

→ *Der* Aufsatz zum Antisemitismus als Massenpsychose.

Waelder, R. (1935): Ätiologie und Verlauf der Massenpsychosen. Einige soziologische Bemerkungen zur geschichtlichen Situation der Gegenwart. In: Ders.: Ansichten der Psychoanalyse. Eine Bestandsaufnahme. Stuttgart (Klett-Cotta) 1980.

Waelder, R. (1949): Bemerkungen über das Vorurteil. In: Ders.: Ansichten der Psychoanalyse. Eine Bestandsaufnahme. Stuttgart (Klett-Cotta) 1980.

→ Waelder schreibt nur im zweiten Text ausführlicher etwas zur Massenpsychologie des Antisemitismus, aber er untersucht auf gut verständliche Weise Genese und Dynamiken von „Massenpsychosen“.

Wangh, Martin (1962): Psychoanalytische Betrachtungen zur Dynamik und Genese des Vorurteils, des Antisemitismus und des Nazismus. In: Psyche 16, S. 273-284.

→ Ein viel zu wenig beachteter Text: Um psychologischer Perspektiven entgegenzuwirken kontextualisiert Wangh den Nationalsozialismus und Antisemitismus sehr genau in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.

Erdheim, Mario (1988): Die Repräsentanz des Fremden. In: Psychoanalyse und Unbewußtheit in der Kultur. Aufsätze 1980-1987. Frankfurt a.M. (Suhrkamp), S. 237-251.

→ Ethnopschoanalytische Überlegungen zur Entstehung der „Fremdenrepräsentanz“, wobei Erdheim sehr schön nachzeichnet, wie sehr dieser Begriff immer wieder umgeschrieben wird: die erste Fremde ist die Mutter, der zweite ist der Vater etc. Erst nachträglich wird der Begriff des „Fremden“ mit Ideen des Ethnischen oder Nationalen assoziiert und damit auch mögliche Fremdheitserfahrung mit den nun als „nicht-mehr-fremd“ wahrgenommenen Familien- und Eigengruppenmitglieder ausgeblendet (bzw. projektiv verlagert).

### **Neueres:**

Claussen, D. (1987): Über Psychoanalyse und Antisemitismus. In: Psyche 41, S. 1-21. Alternativ in: Krovova, A. (Hg.) (1996), S 94-116.

→ In seiner Auseinandersetzung mit psychoanalytischen Antisemitismustheorien macht sich Claussen v.a. für das Bewusstsein der Grenzen einer solchen Perspektive und für einen stärker gesellschaftskritischen Blick als Fundament einer Antisemitismus-Analyse stark.

Volkan, V. (1997): Blutsgrenzen. Die historischen Wurzeln und die psychologischen Mechanismen ethnischer Konflikte und ihre Bedeutung bei Friedensverhandlungen. Bern (Scherz) 1999.

Volkan, V. (1999): Das Versagen der Diplomatie. Zur Psychoanalyse nationaler, ethnischer und religiöser Konflikte. Psychosozial-Verlag, Gießen 1999.

→ Volkans Konzept der „Großgruppenidentität“, die aus verschiedenen Fäden gesponnen sei, ist wohl das meistrezipierte psychoanalytisch-sozialpsychologische Modell zur Entstehung von Nationalgefühlen. Volkan geht immer wieder den Nationalideologien der untersuchten Gruppen auf den Leim geht, weil er ihre historische Gewordenheit nicht mitbedenkt, und sein Modell ist statischer als das früherer TheoretikerInnen, aber seine Differenzierungen dessen, was ein Nationalgefühl entstehen lässt, sind sehr interessant.

Pohl, R. (2009): Der antisemitische Wahn. Aktuelle Ansätze zur Psychoanalyse einer sozialen Pathologie. In: Stender, W., Follert, G. & Oezdogan, M. (Hg.) (2009): Konstellationen des Antisemitismus: Antisemitismusforschung und sozialpädagogische Praxis. Wiesbaden (VS Verlag). Zu finden unter: <http://www.agpolpsy.de/wp-content/uploads/2009/05/rolf-pohl-der-antisemitische-wahn.pdf>

→ Pohl greift Simmels massenpsychologische Perspektive auf den Antisemitismus wieder auf, verknüpft diesen mit neueren psychoanalytischen Erkenntnissen und geht so der Frage nach der Reichweite eines Vergleichs von Psychopathologie und gesellschaftlichem Wahn nach.

Rensmann, L. (1998): Kritische Theorie über den Antisemitismus. Studie zu Struktur, Erklärungspotential und Aktualität. Berlin/Hamburg (Argument)

→ Eine umfassende theoretische Annäherung an die von den Vertretern der Kritischen Theorie gemachten Überlegungen und Studien zum modernen und sekundären Antisemitismus.

Salzborn, S. (2010): Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich. Frankfurt a.M. (Campus).

→ Salzborn vergleicht unterschiedliche soziologische und psychoanalytische Antisemitismus-Theorien (von Freud über Horkheimer/Adorno, Simmel und Sartre bis zu Arendt und Bauman) und untersucht in einer empirischen Studie ihre Brauchbarkeit für die Erklärung heutiger Formen des Antisemitismus.

Stender, W.; Follert, G. & Oezdogan, M. (Hg.) (2009): Konstellationen des Antisemitismus. Theorie – Forschung – Praxis. Wiesbaden (VS Verlag)

→ Eine Sammlung von sehr aufschlussreichen aktuellen empirischen Studien zum Antisemitismus in Deutschland.

Winter, S. (2013): Geschlechter- und Sexualitätswürfe in der SS-Zeitung Das Schwarze Korps. Eine psychoanalytisch-sozialpsychologische Studie

→ Winter analysiert anhand einer SS-Zeitschrift speziell die Verzahnung von Nationalsozialismus/Antisemitismus mit Vorstellungen über Geschlecht und Sexualität.

Spezifisches zum sog. "sekundären Antisemitismus" und dem "Postnazismus" generell:

**Klassiker:**

Adorno, Th. W. (1955): Schuld und Abwehr. G.S. 9.2., S. 121-325.

→ Die erste gründliche Auseinandersetzung mit der Mentalität der deutschen Nachkriegsgesellschaft, in der v.a. der Umgang mit dem Nationalsozialismus und die Kontinuitäten und Brüche in den Vorurteilsstrukturen analysiert werden. Entstand im Rahmen des "Gruppenexperimentes".

Mitscherlich, A. & M. (1967): Die Unfähigkeit zu trauern – womit zusammenhängt: eine deutsche Art zu lieben. In: Dies.: Die Unfähigkeit zu trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens. S. 13-85.

→ Das Buch war einer der Initialzündler der Auseinandersetzungen der sog. "68er" in Deutschland mit den Nachwirkungen des Nationalsozialismus.

**Neueres:**

Lohl, J. (2010): Gefühlserbschaft und Rechtsextremismus. Eine sozialpsychologische Studie zur Generationengeschichte des Nationalsozialismus. Gießen (Psychosozial).

Das Buch basiert auf der Dissertation "Gefühlserbschaft und aggressiver Nationalismus. Eine sozialpsychologische Studie zur Generationengeschichte des Nationalsozialismus" zu finden unter: <http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01dh08/577237756.pdf>

→ Eine sehr gründliche, umfassende Studie zur Generationengeschichte des Nationalsozialismus, d.h. über die intergenerationelle Weitergabe von Abwehr- und Verarbeitungsprozessen in deutschen Familien. Im Literaturverzeichnis findet sich da auch alles, was bisher im Bereich der intergenerationellen Prozesse nach 1945 in den Täter- und MitläuferInnenfamilien veröffentlicht wurde.

Brunner, M.; Lohl, J.; Pohl, R. & Winter, S. (Hg.) (2011): Volksgemeinschaft, Täterschaft und Antisemitismus. Beiträge zur psychoanalytischen Sozialpsychologie des Nationalsozialismus und seiner Nachwirkungen. Gießen (Psychosozial).

→ Ein bisschen Eigenwerbung; mit Aufsätzen zur Täter- und auch Täterinnen-Psychologie, zur Massenpsychologie der 'Volksgemeinschaft' und dem Antisemitismus im Nationalsozialismus und deren Weiterwirken in der BRD.

Darin auch enthalten: Stender, W. (2011): Ideologische Syndrome. Zur Aktualität des sekundären Antisemitismus in Deutschland (<http://www.agpolpsy.de/wp-content/uploads/2011/09/stender-ideologische-syndrome.pdf>).

Follert, G. & Özdoğan, M. (2011): Muslimenfeindschaft. Notizen zu einer neuen ideologischen Formation. In: Brunner, M.; Lohl, J.; Pohl, R., Schwietring, M. & Winter, S. (Hg.) (2011): Politische Psychologie heute? Themen, Theorien und Perspektiven der psychoanalytischen Sozialforschung. Gießen (Psychosozial).

(<http://www.agpolpsy.de/wp-content/uploads/2011/11/follert-ozdogan-muslimenfeindschaft.pdf>).

→ Follert und Özdoğan befragen die neu grassierenden muslimenfeindlichen Ressentiments und versuchen ihn als Effekt des Zusammenbruchs des Ostblocks und eines Prozesses der Neuformierung der Nationalstaaten zu verstehen.

## Historisches/Soziologisches zu Antisemitismus und Rassismus:

### **Zum Nationalismus:**

Anderson, B. (1983): Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. Frankfurt a.M./New York (Campus) 1996.

→ Eine soziologisch-historische Analyse der Bedingungsgrundlagen und Ursprünge des Konzepts des Nationalismus.

Hobsbawm, E. (1990): Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780. Frankfurt/New York (Campus) 1991.

Hobsbawm, E. & Ranger, T. (Hg.) (1992): The Invention of Tradition. Cambridge (Cambridge University Press).

→ Das erste Buch ist eine immer auf die gesellschaftlichen Bedingungen reflektierende historische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Phasen des Nationalismus, das zweite Buch führt im Einleitungskapitel den Begriff der "Erfindung von Traditionen" ein und zeigt, dass moderne gesellschaftliche Bewegungen wie der Nationalismus ihre Legitimation stets nur in der Konstruktion einer Geschichte und Tradition finden können.

### **Zum Antisemitismus:**

Bergmann, W. (2002): Geschichte des Antisemitismus. München (Beck).

→ Wie der Titel schon sagt: eine grundlegende und fundierte Einführung in die Geschichte des Antisemitismus.

Arendt, H. (1955): Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft. München/Zürich (Piper) 1986.

→ Im ersten Teil setzt sich Arendt v.a. mit der historischen Genese des Antisemitismus und seiner Verzahnung mit dem Imperialismus auseinander.

Brumlik, M. (2013): Innerlich beschnittene Juden: Zu Eduard Fuchs' "Die Juden in der Karikatur". Hamburg (KVV konkret).

→ Hier geht es nicht so sehr, wie der Untertitel vermuten ließe, um die antiemische Karikaturen, sondern Brumlik untersucht aus einer historischen Perspektive kritisch den Vorwurf, die Juden oder „der jüdische Geist“ hätten den Kapitalismus in die Welt gebracht.

Claussen, D. (1987): Grenzen der Aufklärung. Die gesellschaftliche Genese des modernen Antisemitismus. Frankfurt a.M. (Fischer).

Claussen, D. (1987): Vom Judenhass zum Antisemitismus. In: Ders.: Vom Judenhass zum Antisemitismus. Materialien einer verleugneten Geschichte. Darmstadt. Auch hier zu finden: <http://www.comlink.de/cl-hh/m.blumentritt/agr111s.htm>

→ Andockend an die "Elemente des Antisemitismus" von Horkheimer und Adorno liefert Claussen eine gesellschaftstheoretische Begründung des Antisemitismus. Im zweiten Text nähert er sich aus dieser Perspektive dem historischen Wandel und Bruch vom christlichen Judenhass zum modernen Antisemitismus (d.h. dem Antisemitismus der Moderne) an.

Holz K. (2001): Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung. Hamburg (Hamburger Edition).

→ Diskurs- und wenig gesellschaftstheoretisch ausgerichtet, untersucht Holz aber sehr genau v.a. die Verbindungen von Nationalismus und Antisemitismus.

Werz, M. (1995): Antisemitismus und Gesellschaft. Zur Diskussion um Auschwitz, Kulturindustrie und Gewalt. Frankfurt a.M. (Neue Kritik).

→ Ein Aufsatzband mit zahlreichen wichtigen Aufsätzen zur Frage nach den gesellschaftlichen Grundlagen von Antisemitismus generell und spezifisch Auschwitz.

**Zum Rassismus:**

Rächtel, Nora (2000): Theorien über Rassismus. Hamburg/Berlin (Argument).

→ Eine spannende Zusammenstellung von klassischen Texten der Rassismustheorie.

Priester, Karin (2003): Rassismus. Eine Sozialgeschichte. Leipzig (Reclam).

→ Ein toller Überblick über die Geschichte des Rassismus und Antisemitismus vom spanischen Kolonialrassismus und dem christlichen Judenhass im 15. Jahrhundert über Rassenideologien und den Rassenantisemitismus des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis zum heutigen Ethnopluralismus.

Balibar, Étienne & Wallerstein, Immanuel (1991): Rasse, Klasse, Nation. Ambivalente Identitäten. Hamburg/Berlin (Argument) 1990.

→ Balibar und Wallerstein gehen v.a. der Frage der Verbindung von Nationalismus und Rassismus und v.a. den neueren Entwicklungen des ethnopluralistischen Rassismus nach. Auch wenn sie leider nicht zwischen Rassismus und Antisemitismus unterscheiden, sehr lesenswert, aber nicht leicht.